

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 47 (1921)  
**Heft:** 52

**Artikel:** Chinesereien  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-455199>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Weihnacht 1921

Die Weihnacht kommt, die Weihnacht geht,  
Man sollte Liebe üben  
Und nicht, wie sich's von selbst versteht,  
Durchs Jahr weg sich betrüben.  
Man sollte dies, man sollte das —  
Der Christbaum will's uns lehren,  
Auch sollte man die Wahrheit nicht  
In Lug und Trug verkehren.

Die Weihnacht kommt, die Weihnacht geht,  
Man freut sich an Geschenken  
Und nimmt sich vor, der Geber all'  
In Liebe zu gedenken.  
Doch das ist nicht so leicht getan,  
Wie man sich's vorgenommen,  
Hass, Neid und Missgunst kreuzt die Bahn  
Mitunter auch der Frommen.

Der Weihnachtsbaum ist für die Katz,  
Sofern 's nicht glüht im Innern.  
Und selbst, wer auf dem höchsten Platz  
Nicht fühlt ein Rückerinnern  
An Zeiten, wo es besser war  
Mit allem Weltgetriebe,  
Wo ihn noch mehr erfüllt als heut'  
Das kleine Wörtlein Liebe!

So lang' der Uölkerhass besteht,  
Kantönligeist sich brüestet,  
Verleumdung durch die Reihen geht,  
Nach Bösem uns gelüestet —  
So lang' die Niedertracht im Recht,  
Gemeinheit triumphieret,  
So lang' hat sich der Liebe Reich  
Bei uns nicht etabliert!

Die Weihnacht kommt, die Weihnacht geht —  
Gar bald ist sie verschwunden;  
Nur in der Welt der Kleinen, seht —  
Glänzt fort sie tausend Stunden.  
Den Kindern ist das Himmelreich —  
Auch das des Weihnachtsfestes.  
Ihr Alten, nehmt ein Beispiel euch —  
Cut euer Allerbestes!

Tobellpaller

## Kinderjubiläum

Es scheint ja fast in diesem Jahr,  
als sei der Krieg nun wirklich gar?  
Pogbutlerzeugundgänsebraten!  
Der Weihnachtsbaum ist gut geraten.

Sür alle hängt etwas daran.  
Schaut nur die VierbundsKinder an,  
wie sie mit grünen Zweigen bimmeln  
und Friedensengel, welche rimmeln.

Suhinterst hängt, ein bißchen krumm,  
das große Moratorium.  
Der Michel klatscht darob ganz febrig:  
Noch für die Enkel bleibt 'was übrig!

Und, ach, wie ist die Freude groß  
in unserm Zürleuenschoß!  
Da hängt ein Settoalutenmandill,  
ein Säull da, ein Elefantill!

Das ist doch wieder 'mal ein Seßl,  
das wenigstens die Lippen näßl.  
Na also, proßl, wir wollen trinken,  
bevor die Kurse wieder sinken!

Abraham a Santa Clara

## Wahres Geschichtchen

Srau Huber war sehr lange krank  
gewesen und kommt zum ersten Male  
wieder auf den Markt, wo sie Srau  
Müller begegnet. Srau Müller begrüßt  
ihre Bekannte mit folgenden Worten:  
„Ach, es freut mich aber so sehr, Sie  
zu sehn! Jeden Tag habe ich an Sie  
gedacht und unter den Todesanzeigen  
nachgesehen, ob Sie nicht dabei sind!“

21.

## Gefährliche Hilfe

Ein Kleiner kommt weinend während  
des Essens aus der Schule und der  
Vater fragt ihn vor dem ganzen Gesinde  
nach seinem Leide. „Ich hän alliwil  
d' Rednige falsch“, psnuächst er. — „Wart  
nu bis nach em Nachtesse“, sagt der  
Vater, der zwei Jahre in die erste Klasse  
gegangen, „ich will dr's lieb dann ämol  
mache.“ — Andern Tags beim Mittag-  
essen kommt der Kleine zufriedenen Ge-  
sichtes heim, worauf der Vater stolz:  
„Und lieb? Was hät de Lehrer gseit?“  
— „Er hät gseit, ich werdi all Tag  
tümmer!“

Ch.

## Nur immer pädagogisch

Ein Lehrer bekommt aus einem Berg-  
dorf einen Schüler, der ihn duzt. Als  
dieser immer und immer wieder darin  
rückfällig wird, läßt er ihn zwanzigmal  
schreiben: Die Schüler dürfen den Herrn  
Lehrer nicht duzen. — Am andern Tag  
zeigt der Sehlbare stolz seine Strafarbeit.  
„Es ist recht so,“ sagt der Lehrer, „du  
hast es ja sogar dreißig Mal geschrieben.“  
Worauf der Kleine: „Gäl, säb häßl gad  
nöd gmänt!“

Ch.

## Wegzeherung

Nach Steffen

Delne Tänze,  
o du Srau!  
Deln Geschwänze,  
o du Psaul!  
Deln Getäge  
und deln Weh',  
o du Käse,  
o du Reh!  
Hinter dir,  
ganz erstarrt,  
für und für  
Ein Engel harret.

Parodie

Deln „Gedicht“,  
o du Sau!  
Deln Geschwänze,  
o du Psaul!  
Deln Getäge  
und dein Weh',  
o du Käse,  
o du Weh!  
Hinter dir,  
ganz erstarrt,  
Bretlenau —  
Burgholz harret

25. 6.

## Splitter

Betreffs des Budgets 1922 tagte die  
französische Kammer tatsächlich nachts  
und entschloß sich auch des Nachts,  
die Sache nochmals zu vertagen!

Sebo

## Dexierbild



„Nun wird's aber Zeit, daß der Kapitän kommt!  
Wo ist er?“

## Gott bewahre!

Die Romantiker suchten die blaue Blume,  
Der Sozialist findet rot im Heiligume;  
Der Zingo sucht die gelbe Presse,  
Das Schäfchen frißt die grüne Kresse.  
Der Blondin sucht die braune Maid,  
Die Maid verlangt weißes Hochzeitskleid. —  
Der Esel hat immer graue Haare . . .  
Gott bewahre!

Fraugott Unverstand

## Druckfehler

Eine Sitzung der Washingtoner-Kon-  
ferenz ist nicht nur ein Seitereignis, son-  
dern gleichzeitig (durch die Anwesenheit  
der verschiedenen Rassenvertreter) ein  
amüsanter Saupspiel (Schauspiel). Sebo

## Das Allerneueste

Eigene drahtlose Sunken unseres D. P. T.-Weltberichterstatters

Sundal. Karl droht von neuem fürchter-  
lich. Er verzichtet nicht und begreift nicht,  
daß die anderen auf ihn verzichten. Stolz scheint  
dieses Königs Stärke nicht zu sein.

Bern. In dem Wettbewerb um das neue  
Sünffrankenbild ist auch ein Entwurf einge-  
laufen, der eine Leiter mit den verschiedenen De-  
visenkursen darstellt. Auf der obersten Sprosse  
süßen zärtlich umschlungen, vom Mondlicht um-  
spielt, der Dollar und der Schweizer Fran-  
ken und blicken sehnsuchtsvoll auf die nächtliche  
Erde nieder.

Zürich. In einer Versammlung, an der zum  
größten Teil ältere oder wenigstens bereits etwas  
angefahrene Damen teilnahmen, wurde eine Liga  
von Frauen gegründet, die das Recht auf  
dauernde Jugend und Schönheit fordert.  
Mit welchen (Schönheits- oder Gewalts-) Mitteln  
man dieses Recht durchzusetzen hofft, habe ich  
nicht erfahren können.

Paris. Nach vertraulichen Mitteilungen, die  
ich erhalten habe, ist man hier eher geneigt,  
Deutschland ein Moratorium (langsame Hin-  
sterben) als ein Moratorium (Zahlungsaus-  
schub) zu bewilligen.

Calcutta. Die Kesse des Prinzen von  
Wales hat bedauerlicher Weise zu großen wirt-  
schaftlichen Störungen geführt. Es ist, als wenn  
ein Bremskörper in elektrisch gespannte Drähte  
geraten wäre. Überall tritt Kurzschluß ein.  
Von vielen Orten werden sogar Brände gemeldet.

Zürich. Vom „Ritter Blaubart“, der  
zuletzt in der Utoqual-Gegend gesehen worden ist,  
hört man nichts mehr. Man sagt, er habe sich  
selbst umgebracht. Das war auch die einzige und  
richtige „Erlösung“.

Dappertutto